

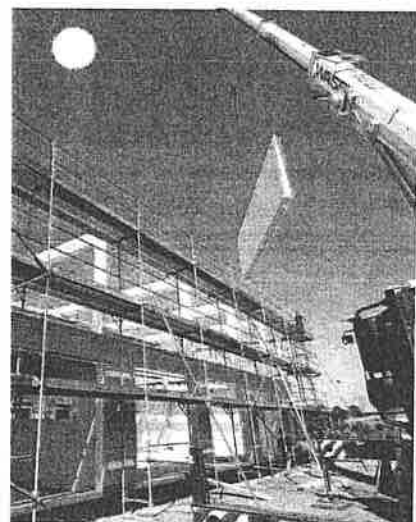
ERFTSTADT

Werkstatt für Autoveredelung

Werkstattspark und investiert knapp eine Million Euro

eigenem Parkplätzen für Mitarbeiter und Kunden zählen, beherbergt insgesamt drei Hebebühnen.

Die Halle werde höchst energieeffizient sein, kündigt Bauleiter Bitten an. Zu verdanken sei dies Dämmung, Luftwärmepumpe, kontrollierter Be- und Entlüftung mit Kreuzwärmetauscher und einer Photovoltaikanlage samt Batteriespeicher. Unmittelbar neben dem Neubau entsteht ein Haus mit einer Wohnfläche von 150 Quadratmetern, in das der Chef einzieht. „Private und berufliche Adresse kommen an einen gemeinsamen Ort. Denn ich brauche keinen räumlichen Abstand zum Betrieb, schließlich liebe und lebe ich meinen Beruf“, sagt Kreher. Die Gesamtinvestition in den neuen Standort beziffert der Unternehmer auf knapp eine Million Euro. In die Halle an der Siemensstraße werde die Firma „Zaubau Rhein-Erft“ ziehen.



Fertigteile für Schwerlast werden die Tage zusammengesetzt. Fotos: Komuth

Guido Bendel, Dennis Küssner und Firmenchef Christian Kreher (v. l.) zeigen eine beschichtete Felge in der Wunschfarbe des Kunden.

Suche nach neuer Lösung

Verwaltung soll Kosten von Leerrohren für Glasfaserstränge bis nach Scheuren prüfen

VON HORST KOMUTH

Erftstadt-Scheuren. Entgegen dem Vorschlag der Verwaltung, die Eifel.Net GmbH damit zu beauftragen, die Leitungen fürs Internet zu den rund 50 Haushalten in Scheuren verlegen zu lassen, wird das gesamte geplante Vergabeverfahren gestoppt und neu aufgerollt. Das beschloss der Ausschuss für Stadtentwicklung einstimmig. Er folgte damit einer Forderung der Scheurener Bürger, die zuvor in der Sitzung des Ausschusses dem Vorsitzenden Bernd Bohlen eine Unterschriftenliste übergeben hatten, um ihrer Forderung nach einer Neuausschreibung Nachdruck zu verleihen.

Die Bürger lehnen einen Ausbau durch Eifel.Net ab. „Mehr als 90 Prozent der Scheurener Bürger werden mit Eifel.Net keinen Vertrag abschließen“, sagte der Scheurener Bürger Frank Müssig im Ausschuss. Wenn die Leitungen von Kabelabzweigen auf Kupferleitungen weitergeführt würden (statt einen Glasfaseranschluss direkt bis ins Haus zu verlegen), sei auf jeden Fall mit einem Datenstau

„Geben Sie nicht viel Fördergeld für etwas aus, was nicht gefragt ist

Frank Müssig, Scheurener Bürger

vor den Hausanschlüssen in Scheuren zu rechnen. „Geben Sie nicht viel Fördergeld für etwas aus, was nicht gefragt ist“, mahnte Müssig die Fraktionen. Stattdessen sollten Leerrohre von Borr nach Scheuren verlegt werden, um durch diese die Glasfaserstränge zu verlegen. Genau diese Verlegung und die Kosten sollen nun

Ende Juli wird eröffnet

Fahrradhaus, Kiosk und Sitzmöbel bleiben noch abgesperrt

VON HORST KOMUTH

und der notwendigen Bauabnahme schuss an die Verlegung des Bus-

von der Verwaltung geprüft werden, beschloss der Ausschuss einmütig.

Daran änderte auch eine kurzfristige Mitteilung der Verwaltung nichts, die den Fraktionen als Tischvorlage präsentiert worden war. Darin wurde mitgeteilt, dass die Bezirksregierung den Ausbau mit Glasfaser bis zu den Hausanschlüssen (FTTB-Ausbau) nun doch als förderfähig bewillige.

Bernd Bohlen hatte sich empört über die Kurzfristigkeit der Mitteilung gezeigt. Der Umgang der Abteilung Wirtschaftsförderung mit den Ausschussmitgliedern sei inakzeptabel. Das Thema sei zuvor schon dreimal in dem Ausschuss an verschiedenen Stellen der Tagesordnung diskutiert worden, und viel später dann im nichtöffentlichen Teil des Ausschusses sei die neue Vorlage präsentiert worden.

Die Verwaltung weist die Kritik zurück. Da es sich bei der Vorlage um ein Vergabeverfahren gehandelt habe, habe sie in den nichtöffentlichen Teil gehört. Schneller als hier geschehen, habe die Politik nicht informiert werden können. Die Verwaltung bedauere, dass der Breitbandausbau durch Eifel.Net von der Politik gestoppt worden sei. Die Chance einer finanziell machbaren und schnell umsetzbaren Versorgung mit der neuesten Breitbandtechnik mit Glasfaser sei durch die Entscheidung für die Bürger von Scheuren vertan.